

# SWR2 lesenswert Magazin

Vom 07.06.2020 (17:05 – 18:00 Uhr)

**Redaktion und Moderation: Katharina Borchardt**

---

**Heinrich Heine: Ich rede von der Cholera**

Ein Bericht aus Paris von 1832"

Herausgegeben von Tim Jung

Verlag Hoffmann und Campe

14 Euro

Kurzkritik von Katharina Borchardt

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

---

**Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://www.swr2.de)

1830 erreichte die Cholera das Baltikum. Russische Soldaten hatten sie aus dem fernen Asien mitgebracht. Vom Baltikum aus zog die oft tödliche Infektionskrankheit westwärts und überrollte Europa. Allerdings dauerte das ein Weilchen, denn die Mobilität der Menschen war begrenzt. Billigflieger gab es noch nicht, selbst Eisenbahngleise wurden erst nach der Cholera verlegt. Deshalb dauerte es damals deutlich länger mit der Seuchenverbreitung als heute. Doch 1831 kam die Cholera auch nach Deutschland und 1832 nach Frankreich.

Da war der deutsche Dichter und Journalist Heinrich Heine gerade in Paris angekommen. Seine Profession? Er war Paris-Korrespondent der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“, der wichtigsten deutschen Zeitung jener Jahre. Natürlich hatte Heine Angst vor der Cholera, hörte er in seiner Wohnung doch das „grauenhafte Schreien“ seines Nachbarn, der elendig an der Cholera zugrunde ging. Als Journalist aber war er angefixt. Er wollte sehen, was passiert, und er wollte darüber schreiben. So enthielt die Augsburger Zeitung am 19. April 1832 eine Sonderbeilage: Heinrich Heines Bericht aus dem choleraverseuchten Paris. 30

Seiten umfasst der Bericht in der Buchausgabe, die der Verlag Hoffmann und Campe nun neu herausgegeben hat. Und auf dieses Büchlein möchte ich kurz hinweisen! Heines Text ist ein Mix aus bunter Reportage, politischer Analyse und anthropologischer Reflexion.

Er erzählt von neuen Hygieneregeln in Paris und von Gerüchten, die man auch *Fake News* nennen könnte. Er berichtet von Partys, nach denen sich die Gäste alle mit der Cholera angesteckt hatten, und vom Volk, das sich in seinem ewigen Hang zur Hysterie leicht von Populisten aufwiegeln lässt. Erinnert einen irgendwie an... an heute!

Ein beißender, bissiger Text, dieser Artikel von Heinrich Heine. Nicht umfangreich und als Cholera-Reflexion auch nicht vollständig. Aber gesellschaftlich scharf beobachtet. Sehr geistreich. Und daher: unbedingt lesenswert.

„Ich rede von der Cholera. Ein Bericht aus Paris von 1832“ heißt das Büchlein von Heinrich Heine. Tim Jung hat es herausgegeben und mit einem kenntnisreichen Vorwort versehen. Den Abschluss bildet ein verkleinertes Faksimile von Heines damaligem Artikel. Erschienen ist das Büchlein im Verlag Hoffmann und Campe.